

305
23. Oktober 1943. 307 5

Herrn

Prof. Dr. E. Wohlhaupter

K i e l.

Sehr geehrter Herr Professor,

für Ihre lebenswürdige Zusage, das Buch von Rehfeldt zu besprechen, sagen wir Ihnen den besten Dank. Wir sind selbstverständlich ganz damit einverstanden, daß Sie eine etwas ausführlichere Besprechung machen.

Wegen der Rezensionsexemplare haben wir schon mehrmals Schritte bei einzelnen Verlagen unternommen, und Herr Prof. Mayer hat auch bereits versucht, diese Frage ganz generell in Angriff zu nehmen. Beides ist aber ohne Erfolg geblieben. Wir können nur immer wieder von Fall zu Fall mahnen, aber auch dies ist oft vergeblich. Das Wirksamste scheint uns zu sein, daß die Herren Verfasser selber beim Verlag veranlassen, daß die Rezensionsexemplare für die wichtigsten Zeitschriften zurückgehalten werden.

Mit den besten Empfehlungen und Heil Hitler!

erwünscht halten. Auf alle Fälle habe ich die Absicht, gleich im Vorwort zum Ausdruck zu bringen, dass die Untersuchung aus dem Kriegseinsatz herausgewachsen ist.

Da Sie den Vortrag über das germanische Element im altspanischen Recht selbst gehört haben, brauche ich nur zu bemerken, dass er in erheblich erweiterter, durch Quellen- und Literaturangaben untermauerter Form erscheint; vieles, was ich in Weimar nur andeuten konnte ist hier näher ausgeführt. Ich könnte mir denken, dass auch die Pflege der kulturellen Beziehungen zum befreundeten Spanien einen Gesichtspunkt abgeben.

Sollten Sie, sehr verehrter Herr Präsident, glauben, in der Lage zu sein, die erbetene Bescheinigung zu erteilen, so wäre ich für eine doppelte Ausfertigung dankbar, da der Verleger, der das nötige Papier noch auf Lager hat, auch für die Papiergenehmigung einen besonderen Antrag stellen muß.

Für Ihre Bemühung im Voraus bestens dankend bin ich mit verbindlichen Grüßen

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

Wohlhaupter